

# Die Finanzierung des Freizeitweges steht

Der Bau des 30 Kilometer langen Freizeitwegs von Freisen nach Nonnweiler auf ehemaliger Bahntrasse kann beginnen. Der Bund finanziert 4,97 Millionen Euro, das Land 3,2 Millionen Euro. 2023 soll er fertig sein.

VON VOLKER FUCHS

**NOHFELDEN** „Die Steine sind aus dem Weg geräumt. Wir können uns nun auf den Weg machen.“ Das betonte Landrat Udo Recktenwald (CDU) am Dienstag um die Mittagszeit bei strahlendem Sonnenschein auf dem Dorfplatz in Sötern. Dort informierten er und die Bürgermeister der Gemeinden Freisen, Nohfelden und Nonnweiler über den Stand des geplanten Freizeitweges von Freisen nach Nonnweiler. Ihre Botschaft: Der Bau kann beginnen, die notwendigen Gelder sind da.

9,567 Millionen Euro soll der Bau des 30 Kilometer langen Radweges auf ehemaligen Bahntrassen kosten. 4,97 Millionen Euro davon trägt das Bundes-Umweltministerium. Der Förderbescheid des Ministeriums liegt nun schriftlich vor. Mit diesem Bescheid tritt laut Kreisverwaltung gleichzeitig auch die Förderzusage des saarländischen Wirtschaftsministeriums in Kraft, das sind weitere



Die in den 1930er-Jahren erbaute Eisernerne Brücke soll im Zuge des Freizeitweg-Baus saniert werden.

FOTO: BAK



Bereits seit Juni 2014 dürfen keine Fußgänger und Radfahrer mehr über die Eisernerne Brücke bei Freisen gehen oder fahren. Wegen erheblicher Baumängel wurde sie gesperrt.

FOTO: BAK

3,2 Millionen Euro. Die verbleibenden Kosten übernehmen der Landkreis und die drei beteiligten Kommunen.

Im Februar gab es schon Rodungsarbeiten auf der Strecke, dann wurden im Abschnitt von Türkismühle nach Bierfeld die Gleise abgebaut. Auf dem Teilstück in Freisen

liegen diese schon seit Jahren nicht mehr. In einem weiteren Schritt wird nun das Schotterbett gefrisst und zerkleinert. Es kann nämlich als Unterbau für den Radweg genutzt werden. Dies führe zu einer Kostenersparnis im Vergleich zu einer herkömmlichen Tragschicht in Höhe von 600 000 Euro.

Die Umsetzung des Projektes beginnt im ersten Bauabschnitt in Freisen und führt bis Wolfersweiler. Da die erforderlichen Förderbescheide jetzt vorliegen, könne direkt mit der Veröffentlichung der Bauausschreibungen begonnen werden.

Durch die Förderung des Bundes konnte der Ausbau in Freisen bis zur Eisernen Brücke ausgedehnt werden, heißt es in einer Mitteilung des Landkreises. Das in 1930er Jahren entstandene Bauwerk ist schon seit längerem gesperrt und hant einer Sanierung. Die Förderung des Bundes ermögliche insbesondere die Ertüchtigung aller 35 ehemaligen Bahnbrücken auf der Gesamtstrecke, einschließlich der Durchlässe.

„Was lange währt, wird endlich gut.“ Mit diesen Worten erinnerte Landrat Recktenwald an die lan-

ge Phase bis zu der jetzt anlaufenden Umsetzung. Schon im Februar 2014 habe es erste Gespräche mit dem saarländischen Wirtschaftsministerium gegeben. 2015 sei dann Freisen dazugekommen. Für ihn ist das Projekt des Kreises und der drei Kommunen auch ein Beispiel gelungener interkommunaler Zusammenarbeit.

## 2023

soll der 30 Kilometer lange Freizeitweg zwischen Freisen und Nonnweiler fertig sein.

Quelle: Landkreis St. Wendel

Der neue Freizeitweg sei sowohl ein touristisches wie auch ein ökologisches Projekt. Touristisch verbinde er auf seinen 30 Kilometern viele Sehenswürdigkeiten der Region. Ökologisch sei er, weil er sich auch für die Alltagsnutzung eigne. Schulen und Firmen anbinde.

Recktenwald ging auch auf die Kritik an dem Vorhaben ein. Ver-

schiedene Initiativen hatten sich für eine Doppelnutzung als Radweg und Bahntrasse ausgesprochen, den Abbau der Gleise als Fehler kritisiert. Es sei völlig legitim, diese Interessen zu haben, so der Landrat. Allerdings sei man überzeugt, dass weder eine Museumsbahn noch eine reguläre Bahn eine Zukunft gehabt hätten.

Der Nohfelder Bürgermeister Andreas Veit (CDU) unterstrich die Anbindung des neuen Freizeitweges an den Bahnhof Türkismühle und damit an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der Bahnhof sei in den vergangenen Jahren aufgewertet worden. Auch binde der neue Weg weitere Radwege an, über den Hochwald-Ruwer-Weg zum Beispiel Trier und die Mosel, über den Nahe-Radweg Bingen und den Rhein. Veit: „Der Weg wird nicht zuletzt wegen seiner Nähe zum Bostalsee ein weiterer Mosaikstein im touristischen Angebot der Region sein.“

Dass auch die Einheimischen von dem Freizeitweg profitieren, darauf wies der Nonnweiler Bürgermeister Franz Josef Barth (SPD-unterstützt) hin. Er sagte weiter: „Die Arbeiten auf dem Gebiet der Gemeinde

Nonnweiler bilden den dritten und letzten Abschnitt dieses interkommunalen Projektes. Doch das Warten lohnt sich, denn der letzte Abschnitt zwischen Nonnweiler und Bierfeld ist mit dem Viadukt und zwei Tunneln besonders attraktiv.“

Auf dem Gebiet der Gemeinde Freisen beginnen die Bauarbeiten. Eine gute Nachricht für Bürgermeister Karl-Josef Scheer (SPD): „Neben der gelungenen Verbindung der drei Gemeinden für Freizeitnutzer und eventuell auch Berufstätige freuen wir uns in Freisen besonders darüber, dass mit der Eisernen Brücke ein Bauwerk in das Projekt mit aufgenommen wurde, das nach der Renovierung ein echtes Highlight des Radweges darstellen wird.“

Was aktuell noch aussteht, ist die Freistellung des Bahnabschnittes von Türkismühle nach Wolfersweiler. Hier liege die Zuständigkeit beim Eisenbahnbundesamt, heißt es in der Pressemitteilung. Die Freistellung sei aber auch hier beantragt und solle noch im Sommer vorliegen. Auswirkungen auf den Baubeginn hat dies aber nicht, der startet ja in Freisen.



Vorstellung des Radwegs (von links) Karl-Josef Scheer (Bürgermeister Freisen), Franz Josef Barth (Bürgermeister Nonnweiler), Udo Recktenwald (Landrat), Uwe Luther (Landratsamts), Andreas Veit (Bürgermeister Nohfelden), Martina Scheer (Tourismus-Information St. Wendeler Land).

FOTO: BAK